

Saale-Zeitung.

Grundbesitzer Jahrgang.

Bezugspreis
In Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmässiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., anst. d. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unterlagene eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Druckensangelegenheiten.
„Saale-Bla.“ gefaltet.
Verleger: Dr. Adolph Bräunlich, Nr. 114a; Geschäftsstelle: Nr. 17a, Brauhausstrasse (Markt 4) Nr. 280b.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 50 H., jeder mit 20 H. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Seite 75 H.
Erscheint wöchentlich dreimal, Samstag und Sonntag einmal, sonst zweimal täglich.
Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Dr. Brauhausstrasse 17; Reichspostamt: Markt 4.

Nr. 292.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 25. Juni

1907.

Bezugs-Einladung.

Anlässlich des Quartalswechsels erlauben wir uns zum Abonnement auf die

Saale-Zeitung

höflichst einzuladen. Die Saale-Zeitung, die wöchentlich sechs Mal, auch an Sonn- und Feiertagen erscheint, ist anerkanntermaßen seit Jahrzehnten eine große und selbständige, von keiner Partei abhängige und von jeder für die Zusammenschließung aller liberalen Elemente eintretende Provinzzeitung, die, wie nur wenige derartige Blätter, in mehr wie einer Beziehung den Vergleich mit der reichshauptstädtischen Presse auszuhalten vermag.

Ein ausgedehnter Redaktionsapparat ermöglicht die sorgfältige Bearbeitung aller Ereignisse in Stadt und Provinz; das politische Leben Deutschlands und der ganzen Welt spiegelt sich in ihren Spalten. Nicht Sensation, Populärstascherei und Schlagwortpolitik, sondern Objektivität und Zuverlässigkeit im großen wie im kleinen bilden die Richtschnur, an der die Saale-Zeitung ihre Leser durch das Labyrinth des öffentlichen Lebens führt.

Unablässige Aufmerksamkeit verwendet die Saale-Zeitung auf den **Handelsteil**. Sie bringt stets bereits in ihrer Abendausgabe die Nachmittags-Kurse und sonstigen Nachrichten der Berliner und Leipziger Börse und berüchtigt eingehend alle wichtigen Ereignisse des Industrie- und Geldmarktes. Sie veröffentlicht schnellstens die Ziehungslisten der Preussischen Lotterie; ihre Verlosungsliste ist von anerkannter Zuverlässigkeit.

Die **tägliche Unterhaltungsbeilage** bringt nur Romane erster Autoren. Ein ungewöhnlich fesselnder Originalroman des auch in halleischen Künstler- und Literatenkreisen hochgeschätzten Walter Schmidt.

Polar-Eis

wird demnächst zu erscheinen beginnen. Novellen, Plaudereien und Essays vervollständigen den Inhalt der Beilage, wie denn überhaupt das Feuilleton, Theater, Musik, Literatur und Kunst in der Saale-Zeitung ganz besonders gepflegt wird. Eine Sonntagsbeilage: „Blätter fürs Haus“ sorgt für Belehrung auf den Gebieten von Haus, Küche und Garten.

Wir bitten, die Erneuerung des Abonnements resp. Neubestellungen auf die „Saale-Zeitung“ als bald bei der nächsten Postanstalt oder bei den Briefträgern sowie in unserer Expedition sofort bewirken zu wollen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die noch im Juni erscheinenden Nummern kostenlos geliefert.

Der vierteljährliche Abonnementpreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschluß sämtlicher Beilagen beträgt bei allen kaiserlichen Postanstalten 3,25 M., bei unseren Expeditionen 2,50 M. bei täglich einmaliger, 2,75 M. bei zweimaliger Zustellung.

Halle a. S., Juni 1907,
Dr. Brauhausstr. 17.

Verlag und Expedition der Saale-Zeitung.

Graf Bofadowshy.

Dem aufmerksamen Beobachter der politischen Lage konnte die jetzt getroffene Entscheidung über den Rücktritt des Grafen Bofadowshy, die von manchen Organen der Presse als Ueberbahrung empfunden wird, keineswegs so gänzlich unerwartet kommen. Die politische Situation war für den Staatssekretär des Innern schon längere Zeit binowisch unhaltbar geworden und mußte unabweisbar werden, je näher die Zeit der Erfüllung der Aufgaben kam, mit denen er in

seinen zahlreichen programmatischen Erklärungen sich beschäftigt hatte. Eine der bedeutsamsten sozialpolitischen Zukunftsaufgaben ist die Vereinfachung der sozialpolitischen Gesetze. Wenn man sich die verschiedenen Ausführungen des Grafen Bofadowshy über diese Frage vergegenwärtigt, so begegnet man hier mannigfachen Widersprüchen. Die Ueberzeugung von der Möglichkeit und Notwendigkeit der Zusammenlegung der sozialpolitischen Institutionen zu einem einheitlichen Organismus — eine Forderung der Sozialwissenschaft — wurde von ihm

Feuilleton.

Friedrich Wischer.

[Nachdruck verboten.]

Zu seinem hundertjährigen Geburtstag, 30. Juni.
Von Eugen Jostan.

In Ludwigsburg, einer der reizvollsten Städte des schönen Schwabenlandes, wo einst Schiller die Schule besuchte, wo Schubart eine kurze glückliche Zeit, vielleicht die schönste seines an Glück armen Lebens zugebracht hat, die Wiege vieler bedeutenden Männer des Schwabenlandes gestanden. Justus Kerner, Eduard Mörike, David Friedrich Strauß sind dort geboren, und Friedrich Theodor Wischer erblickte ebenfalls am 30. Juni 1807 in Ludwigsburg in einem protestantischen Pfarrhaus das Licht der Welt.

Friedrich haben weder Ludwigsburg noch das Milieu des Pfarrhauses sonderlich auf ihn einwirken können, denn bereits, als der Knabe sieben Jahre alt war, starb der Vater, und die Mutter zog nach der Hauptstadt des Landes, wo im Verkehr mit Künstlern von Kunst und Bedeutung, wie Danneberg und dem Vater Oberward Wächter der Drang nach künstlerischer Schaffenslust erwachte. Inzwischen, der Wunsch, den Beruf des Künstlers zu ergreifen, ward von der Mutter unterdrückt. Man hielt seine Begabung nicht für ausreichend, vielleicht mit Unrecht, denn Wischer's später bekundete dichterische Begabung lassen plastische Gestaltungskräfte wohl erkennen.

Bestimmend, ihn von einer Künstlerlaufbahn abzulenken, war aber vor allem wohl auch sein Mangel an finanziellen Mitteln. Für den Sohn einer armen Predigerfamilie schien es am vorzuziehenden, wenn er die mit Einrenten begünstigte Bahn des Theologen beschreite. So kam er vom Stuttgarter Gymnasium mit vierzehn Jahren auf das theologische Seminar in Maulbronn.

Mit vierzehn Jahren sich für einen Beruf bestimmen müssen, von dem man nicht weiß, ob man sich dafür eignet, ist herb und bitter. In dessen Wider gab sich mit Fleiß den Studien hin. Der Vater so berüchtigt gemordeten Theologe Ferdinand Christian Baur zog ihn in seinen Bann, und der Ernst des Studiums vermochte nicht den Frohsinn und Humor des originellen Knaben zu erschüttern. Er war die erheiternde, anregende Seele froher Jugendgenossen, unter denen auch David Friedrich Strauß sich befand, und im frühen Alter war die Erinnerung an diese Zeit noch erheitend für alle Teilnehmer der frohen und harmlosen Jugendfreude.

Weniger angenehm erschien dem jungen Theologen die Studienzeit im Stitt zu Tübingen. Der Geist war bereits selbständig entwickelt, um die mancherlei Mängelhaftigkeiten der in jener Zeit besonders nächstem Gelehrten dieser Ansicht süßigläubig hinnehmen zu können, dazu war die strenge Sittsordnung wenig angetan, Jünglinge anzuweihen, die in einem Alter standen, in welchem jede Bevormundung doppelt schwer empfunden zu werden pflegt.

In dieser Zeit hat es im Innern Wischer's trüb ausgehoben; es war ein mannhaftes Ringen, das er innerlich durchkämpfte, und Gedichte voll Sehnsucht nach dem Tode flammten aus dieser Zeit; selbst das Spielen mit dem Gedanken des Selbstmordes fehlt nicht in diesen lyrischen Zeugnissen verzweifelter Weltjägers-Empfindung.

Nichtschonweniger studierte er fleißig Theologie und ward nach gut bestandenen Examen Repetent, d. h. junger Lehrer an einem niederen Seminar, dann in Maulbronn, um dann noch in Berlin, am damaligen Hofstift der Jesuiten-Philosophie, gang in den Bann dieser sich ziehen zu lassen.

Nach beendigtem Studienjahre in Berlin unternahm er, bevor er in die Heimat zurückkehrte, eine kleine Reise. Er betauschte sich in Dresden am Hauber der Siriginischen Madonna, wohnte einigen Vorlesungen Tiedts bei, die von seinem Besucher der höchsten Heidenstadt veräußert zu werden pflegten, und vielleicht hat eine Vorlesung Tiedts

in früheren Stadien der Erörterung dieser Frage wiederholt ausgesprochen. Der einheitliche Aufbau und Ausbau sollte gerade zu einer Beamtenersparnis, zu einer größeren Vereinfachung der sozialpolitischen Volkslasten, zur Sicherung der Reform selbst führen. Ueberbahrung mußte es daher hervorzuheben, als Graf Bofadowshy in seiner großen Rede vom 11. April dieses Jahres sich in einer der seitigeren Aufzählung der bevorstehenden Vereinfachung der Sozialgesetzgebung widersprechenden Weise äußerte. Er sagte damals: „Man hat vielfach gesprochen von einer Zusammenlegung der drei großen Versicherungszeige. Ich habe immer nur gesprochen von einer Zusammenlegung der drei Gesetze, von einer Kodifikation der Gesetzgebung. Auf dem Papier kann man wohl diese drei großen Versicherungszeige zusammenlegen, in der Wirklichkeit würden aber einer solchen automatischen Behandlung der Frage die allergrößten Schwierigkeiten entgegenstehen. Da sind große selbstbewusste Korporationen, große Stantessassen, große Berufsvereinigungen mit eigenem Vermögen, da sind die Knappschaftskassen — das nun alles burokratisch-schematisch in einen Topf zusammenzuwerfen, wäre sehr falsch.“

Diese Erkenntnis kam dem Grafen Bofadowshy erst ziemlich spät. Alle Welt hatte die Auffassung, daß mit der „Zusammenlegung“ der drei Versicherungszeige doch ursprünglich etwas ganz anderes geplant worden sei als die bloße Kodifikation der Versicherungs-gesetze. Bofadowshy's Ausführungen bedeuteten daher nicht mehr und nicht weniger als die Infraktion des Scheiterns der Reform, noch ehe sie begonnen wurde.

Einen wesentlich optimistischeren Klang hatte des Fürsten Willow's Bekenntnis zu sozialpolitischer Reformarbeit, das er gelegentlich der Beratung der Vergelegenovelle am 2. Juni 1905 im preussischen Herrenhaufe niederklegte: „Wir folgen“, sagte er damals, „nur dem Beispiel unseres alten Kaisers und seines Kanzlers, wenn wir in der fürstliche für die Armen und Schwachen nicht erlauben. Vieles ist schon auf diesem Gebiete erreicht worden, manches und großes steht uns zu tun noch bevor. Ich sage offen, ich würde es für unabweisbar, ich würde es geradezu für einen Akt moralischer Mutlosigkeit der Staatsregierung und des Reichstages halten, wenn sie sich durch die Furcht vor der Sozialdemokratie abhalten lassen, eine weite und richtige Sozialpolitik zu treiben. Ich sage: eine weite Sozialpolitik; denn ich glaube, daß unsere Sozialpolitik sich nicht allein auf die Arbeiter zu beschränken hat, sondern daß wir zu sorgen haben für alle Schugbedürftigen, soweit das ohne Ueberpannung unserer Kräfte möglich ist. Wir müssen vorsichtig — vorsichtig! — nach festgelegtem Ziele weitergehen. Jede Ueberbahrung wäre vom Uebel. Vor allem müssen wir als Vorbedingung hier für die dringend notwendige Vereinigung der getrennten Organisationen der Arbeitervertretung durchführen.“

In diesen beiden Äußerungen Bofadowshy's und Willow's klar der tiefste technisch-sozialpolitische Gegensatz zwischen beiden so klar hervor, daß es unbedenklich ist, wie die Wesse an der vorhandenen Unstimmigkeit, die sich Jahre lang hinweg, ohne ihren Kern zu erfassen, vorübergegangen ist. Fürst Willow bezeichnet die Vereinfachung der Versicherungsorganisationen entsprechend wissenschaftlichen Forschungsgebieten als Vorbedingung der kommenden Sozialreform, Bofadowshy weicht vor den „allergrößten Schwierigkeiten“, die diese Frage in sich birgt, zurück, hält die „Zusammenlegung“ für „sehr falsch“ und will die Zerfahrenheit und Kräfte-

des „Faus“ ihn erst angeregt, sich in diese Schöpfung so zu vertiefen, daß er später einer der bedeutendsten „Faus“-Erklärer wurde.

Eine kurze Zeit wirkte er dann als Privatier in Horeheim bei Badingen. In der Jugendnovelle „Freunden und Feinden“ des Schriebenen Felix Wagner, dann viel, viel später in dem allerliebsten „Nacht Is“ hat Wischer die Erlebnisse und Empfindungen seiner Biktariatszeit in lebensvollen Gestalten zu verzeichnen gesucht.

Dann aber kam er als Repetent wieder an das Tübingen Stitt, habilitierte sich im Jahre 1836 als Privatdozent, wurde im nächsten Jahre zum außerordentlichen und im Jahre 1844 zum ordentlichen Professor für Theologie und deutsche Literaturgeschichte ernannt. Er hatte die Theologie überunden.

Und Wischer war sehr bald die Zierde Tübingens, der gefeiertste Professor, der Abgott der Studenten, die er durch sein jugendliches Feuer bezauberte, durch den Wig seiner geistvollen Reden entzückte.

Weniger waren die Kollegen von ihm begeistert; manche schüttelten die Köpfe über sein burleskoses Auftreten, und sonderlich die, die von seinem scharfen Wig sich getroffen fühlten, sahen in ihm einen jeden Verderber der künftigen Jugend. So machte er sich jedoch bei den Frommen und Mäthern. Zwar gelang es noch dem Günstling Baur's, ihn 1844 zum Ordinarius vorrücken zu lassen, da wachte es Wischer in seiner Antitritterede, einer Weilerklärung voll oratorischer Schwünge und edelstem Feinmut, allen Mäthern einen Fehdehandschuh hinunterwerfen, allen seinen Feinden offenen Kampf anzufangen.

Die Folge war — Wischer's Suspendierung von den Vorlesungen auf zwei Jahre. Gern hätte er schon damals, was er später wirklich bei ähnlicher Gelegenheit getan, sein Abschiedsgedicht eingereicht; aber er war unbedarft, sich kurzem erst verheiratet, hatte ein junges Kind, — so durfte er nicht seinen Gefühlen nachgeben.

Zunächst begann er in dieser unfreiwilligen Ruhezeit das Hauptwerk seines Lebens „Kelttheit oder Wissenschaft des

Paul Schauseil & Co.

HALLE A. S.
BITTERFELD-DELTZSCH-EILENBURG.

Wir vermieten in der in unserem Bankgebäude
Halle a. S., Poststrasse Nr. 18
nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

STAHLKAMMER

stählerne Schrankfächer (Safes)

in verschiedener Größe und übernehmen ferner zur
Aufbewahrung in derselben für längere oder kürzere
Zeit **verschlossene Depots** (Kisten, Koffer usw.).
Ausserdem haben wir kleine

Stahlschrankfächer

sogenannte **Sparkassen-Safes**
in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum
Preise von

M. 4.— p. a.

vermieten.

Die **Besichtigung unserer Stahlkammer**
ist jederzeit gern gestattet.

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse
erhältlich.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

Zur bevorstehenden Reisezeit

Versicherungsschutz gegen Einbruchdiebstahl
zu mässigen Prämienfüssen

Hugo Schulze,

General-Agentur der Frankfurter Transport-Unfall- und
Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Halle a. S., Neue Frauenstrasse 3.

Achtung.

Für bevorstehende

Ferienfahrten



empfehle wegen
Geschäfts-Verlegung

nach **Poststrasse Nr. 12**

gegenüber dem Kaiser Wilhelm-Denkmal
meine im Breite ganz bedeutend vergrößerten **Ausang- u. Paletot-
Stöße** zur Unterbringung des **Verrentenbesitzer** mit noch 5% Rabattgebühr.

Ernst Tyroff,

lebt noch **Poststrasse 18, Herren-Hofen.**

Stettin-Kopenhagen

sowie
Stettin-Gothenburg-
Christiania



und
West-Norwegen
direkt ohne
Umfragen

mit den grössten schnellsten, äusserst eleganten und komfortabel eingerichteten
Schiffen und Befriedigung **„Rosa Danon“**, **„Promina Wind“**, **„H. G.
Waldemar“**, **„C. B. H. Rod“** etc. **Probefahrt gratis** und franks durch
Gustav Metzler, Stettin 9.

Kgl. Bayer. Stahl- und Moorbad

Grosse Erfolge
bei Bluthere,
Bleibsucht,
Frauenkrank-
heiten,
Nervenleiden,

Bad Steben

bei Hof.

Herzkrankheiten,
Rheumatismus,
Sicht und dergl.
Prospekte
gratis durch die
Kgl. Badever-
waltung.

Thale a. H.

Gebirgskurort
im wildromantischen Bodetal. Neues
Kurhaus mit Konzertgarten. Illustr.
Prospekte kostenfrei i. d. Kurverwaltung
und durch die Bureau Rudolf Mosse.

Bad Lobenstein

Süd-Thüring. Ob. Saal-
thal, 515 m ü. d. Seehöhe,
in gesünder Lage mit
Vorzug. Höhenklima.
B. d. r. (Grenz)-Trippel-
Kursen (Hof).
Trink-, Bade- und Luft-
kurort i. d. Ranges.
Saison 1. Mai bis 30. Sept.

Stärkstes Stahl- und Moorbad.
Kohlensäure-, Wechselstrom-, elektr. Licht- u. Dampfäder,
Fichtennadel-, Sol-, Luft- u. Sonnenbäder, Kaltwasser-Be-
handl., Inhalation, Vibrationen, Röntgen-Laboratorium.
Mit anerkannt bestem Erfolg bei Herz- u. Nerven-
erkrankungen, Rheumatismus, Gicht, Magen-, Darm-
u. Zuckerkrankungen, Blasenentzündung, all. Arten
u. Frauenkrankheiten. Prospekt 11 o. d. Badeführer.

Bad Grund Römers Hotel Rathaus

mit 3 Villen. Altrenommiertes,
vornehmes Haus.
Neurolog. **Illustr. Prosp.**

Braunlage Kurort 600 m u. M

Schwirrschichtige finden **keine Aufnahme**
Illustrierte Führer und jede Auskunft durch die **Kurkommission.**

Wohltätigkeits-Vorstellung

Donnerstag, den 27. Juni 1907, abends 8¹/₄ Uhr:

Süssmilchs Walhallatheater

zum Besten aller Derjenigen, welche durch das

verheerende Unwetter auf dem Festplatze
des 23. Mitteldeutschen Bundesschiessens

Einbusse an Leib, Leben und Vermögen erlitten.

Die gesamte Einnahme wird ohne jeden Abzug dem Unterstützungs-
fonds der Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft überwiesen.

Billets zu dieser Vorstellung vorher nur im Theaterbureau (Tel.
265) und abends an der Kasse: Loge 2,50 Mk., I. Rang nummeriert
1,75 Mk., II. Rang 1,25 Mk., Sperrsitz 1,25 Mk., Saal 85 Pf., II. Rang 40 Pf.

Süssmilch's

Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8¹/₄ Uhr

Carola-Sänger.

Donnerstag, den 27. Juni

Wohltätigkeits-Vorstellung.

Der Reinertrag wird ohne jeden Ab-
zug dem Unterstützungsfonds der Pfälzer
Kolonie-Schützengesellschaft überwiesen.

Vorverkauf für diese Vorstellung nur im Theaterbureau
(Tel. 265).

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 26. Juni, nachm. 4 bis abends 11 Uhr

zwei grosse Konzerte,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Art.-Reg. No. 55 u. dem
Kaiser-Cornet-Quartett der Kgl. Hofoper in Berlin.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. **F. Winkler.**

Wintergarten.

Täglich abends von 1/8 Uhr

grosses Konzert

des Elite-Konzert-Orchesters, Direction Ludmilla
Gehrike, genannt der **„Waldsee“** Strahl.
Paul Zschege.

Felsenburgkeller.

Mittwoch, den 26. Juni, nachmittags 1/2 Uhr:

Großes Extra-Konzert

(Militär-Musik)

ausgeführt von der Walhalla-Theater-Kapelle unter persönlicher
Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeisters **Martin Stein.**
Eintritt frei. **Paul Haase.**

Beste Gesellschaft. — Kur-Taxe und Bäder-Probe mässig.

Seebad Zinnowitz die Perle der Ostsee

Prospekte gratis und franks durch die **Bade-Direktion** und
durch **Otto Westphal, Marktplatz 13 (Marktschloss).**

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher **Schmiedeburg** Postbez. Halle. **Elektr. Licht**

Bahnstation. **Schmiedeburg** Postbez. Halle.

Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen
Tälchen, unmittelbar am prachtvollen **Niedel- und Landholzsee.** Mittelpunkt
südlicher Partien des Unterharzes. **Seehöhe Seeseele, Neuberntes Bade-
haus für Sol-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Lob-, Tanne- und sämmtl. med. Bäder,**
sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Badverfahrens. **Eintritt frei und Vinolitions-
Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgsquellenversorgung. Billige Preise.**
Apothek am Orte. **Badezeit: Dr. Müller, Dr. Pocklam (Sanatorium), Illustr.**
Prosp. gratis und Führer in Buchen 2 20 Pf., sowie seltene Auskunft durch die
Badeverwaltung.

Bad Suderode a. Harz.

Solbad und bewährter klimatischer Kurort.

Station der Eisenbahn **Merxburg-Quedlinburg-Achersleben.**
Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen
Tälchen, unmittelbar am prachtvollen **Niedel- und Landholzsee.** Mittelpunkt
südlicher Partien des Unterharzes. **Seehöhe Seeseele, Neuberntes Bade-
haus für Sol-, Fichten-, Dampf-, Fango-, Lob-, Tanne- und sämmtl. med. Bäder,**
sowie für alle Prozeduren des Kaltwasser-Badverfahrens. **Eintritt frei und Vinolitions-
Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgsquellenversorgung. Billige Preise.**
Apothek am Orte. **Badezeit: Dr. Müller, Dr. Pocklam (Sanatorium), Illustr.**
Prosp. gratis und Führer in Buchen 2 20 Pf., sowie seltene Auskunft durch die
Badeverwaltung.

Bruno Heydrichs Konservatorium

für Musik und Theater

1. Hallesches Konservatorium

(statutl. genehmigter Anstalt), Poststr. 21.

Freitag, 28. Juni, ab. 8 Uhr

51. Musik-Aufführung.

Besonderen Interessenten kann gegen

vorherige Anmeldung beim Direktor

der Zutritt gestattet werden.

Auswärtige Theater.

Mittwoch den 26. Juni 1907.

Geispin. Neues Theater: **Maquette.**

Neues Operetten-Theater (Central-
Theater): **Damen Sie nichts an ver-
sellen?**

Apollo-Theater

Direction: **Gustav Poller.**

Nur noch wenige Tage!

Gaudepiel des **„Hamburger
Metropol-Theaters.“**

Täglich abends 8 Uhr: Mit

beispiellos. **Zuherfolg**

„**Herzogin Crevette.**“

Schwank in 1. Act und

3 Akten von **Georges Feydeau.**

Zoo-Garten

Nur kurze Zeit!

Ernst Perzins

64 dreifarbige Affen,

Gunde, Kagen, Kattichen,

Katzen, Katzen,

Beste Dressur-Akt der Welt!

Täglich 2-4 Vorstellungen.

Kein erhöhtes Entree.

Mittwoch, den 26. Juni,

nachmittags

Grosses Konzert,

ausgeführt vom **Musik-Korps des**

Fürstl. Regt. Nr. 36.

(Leitung: Herr **Hof-Musik-Dir.**

O. Wiegert)

Anfang 4 Uhr.

Eintrittspreis:

Erw. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Rothe's Gasthof Wörlitz.

Mittwoch:

Gesellschaftstag

mit **Unterhaltungsmusik.**

Braunlage im Oberharz.

Hotel **blauer Engel.**

Gr. geschützter Garten mit **Veranda.**

Nabe am Wald.

Willy Langhagen.

Sommerfrische Sitzendorf

Th. Wald.

Geehrte **Privatlogis** mit u. ohne
Balkon empfängt **G. Liebmann.**